Transatlantic Dialogue Center

Das wöchentliche Briefing

30. November – 6. Dezember

Subscribe to our exclusive papers here

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

www.tdcenter.org

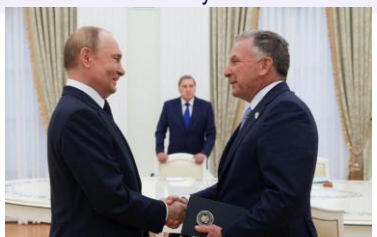
info@tdcenter.org

Verhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland

- **Ukraine-USA-Verhandlungen: Formatänderung und neue Sicherheitsprioritäten.** Die ukrainische Verhandlungsdelegation, die gemeinsam mit den USA an einem Friedensplan arbeitet, hat bedeutende **personelle Veränderungen** erfahren und verfolgt nun ein deutliches Sicherheitsprofil. Während der Gespräche in Florida konzentrierte sich die ukrainische Seite auf die tatsächliche Lage an der Front, die technischen Details der entmilitarisierten Zone und die Abschreckungsmittel. Wahlen oder ein direkter „Territorialaustausch“ waren – entgegen anderslautenden Gerüchten in westlichen Medien – nicht Gegenstand offizieller Diskussionen. Im Ergebnis der Treffen bestätigten die Parteien Fortschritte bei der Entwicklung eines Rahmens für Sicherheitsabkommen, die einen dauerhaften Frieden und den Wiederaufbau der Ukraine gewährleisten sollen. Dennoch liegt noch viel schwierige Arbeit vor ihnen.
- Ein zentrales Element des Dialogs war die Diskussion über die künftige Sicherheitsarchitektur, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen **NATO-Beitritt** der Ukraine. Laut CNN wird die Option eines separaten Abkommens zwischen den USA und Russland über einen möglichen Nichtbeitritt der Ukraine zum Bündnis ohne formelle Ablehnung seitens Kyjiws erwogen: In diesem Fall wäre die Ukraine nicht an der Entscheidungsfindung beteiligt, sofern Moskau Garantien von Washington oder der NATO erhält. Wolodymyr Selenskyj selbst bezeichnete die territoriale Frage, die Sicherheitsgarantien der USA und Europas sowie die Finanzierung des Wiederaufbaus als die schwierigsten Verhandlungspunkte und betonte die Notwendigkeit, hierfür europäische Ressourcen zu nutzen.
- **Verhandlungen mit Russland und die Suche nach Kompromissen**. Parallel zum ukrainischen Kurs führten die amerikanischen Vermittler Steve Witkoff und Jared Kushner **im Kreml ein mehrstündiges Treffen** mit Wladimir Putin, um eine gemeinsame Basis für die Parameter eines Kriegsendes zu finden. Obwohl Moskau die Verhandlungen als „konstruktiv“ bezeichnete und zusätzliche Dokumente zum Friedensplan erhielt, konnte in der Territorialfrage noch kein Kompromiss erzielt werden: Der Kreml beharrt weiterhin auf seinen Zielen und **der Kontrolle über die besetzten Gebiete**. Trotz Donald Trumps Äußerungen, seine Gesandten hätten den Eindruck, Putin wolle den Krieg beenden, bestätigen die NATO-Geheimdienste keine Bereitschaft der russischen Führung zu einem echten Friedensabkommen, sondern verzeichnen stattdessen die Fortsetzung der Offensivaktionen im Donbas.
- **Der wirtschaftliche Druck auf den Aggressor bleibt im Kontext der Verhandlungen ein wichtiger Faktor**, da die Gewinne der russischen Energiekonzerne deutlich sinken. Rosnefts Nettogewinn ist innerhalb von neun Monaten aufgrund hoher Zinsen, niedrigerer Ölpreise und Sanktionen um 70 % zurückgegangen, während die Kosten für „Sicherheitsmaßnahmen“ steigen. Gleichzeitig findet eine Marktumstrukturierung statt: Indien kauft weiterhin russische Rohstoffe mit erheblichen Preisnachlässen, die Türkei reduziert ihre Importe aufgrund von Sanktionen, und das ungarische Unternehmen MOL zeigt Interesse am Kauf der internationalen Vermögenswerte von Lukoil, da die USA Transaktionen mit ihren ausländischen Tankstellen bis 2026 gestatten.
- **Internationaler Kontext und humanitäre Initiativen**. Die innenpolitische Lage in den USA und die Position der europäischen Partner schaffen ein komplexes Umfeld für die ukrainische Diplomatie. Die neue nationale Sicherheitsstrategie der USA definiert einen Waffenstillstand in der Ukraine als „lebenswichtiges Interesse“, enthält aber gleichzeitig Kritik an der EU und fordert eine Umverteilung der finanziellen Lasten innerhalb der NATO. Trotz der Unterbrechung bestimmter Kommunikationswege mit europäischen Verbündeten und Waffenlieferungen erreicht die Unterstützung für die Ukraine in der amerikanischen Bevölkerung Rekordwerte: Mehr als 60 % der Bürger befürworten Waffenlieferungen und einen Sieg Kyjiws.
- **Der humanitäre Aspekt der Friedenslösung** bleibt weiterhin ein wichtiges Thema, insbesondere aufgrund internationalen Drucks. Eine Gruppe von 16 Nobelpreisträgern appellierte an die Staats- und Regierungschefs der Welt, eine Klausel zur Freilassung aller politischen Gefangenen und zivilen Geiseln in den Friedensplan aufzunehmen. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits unternommen: Dank der Vermittlung der US-amerikanischen First Lady Melania Trump konnten sieben von Russland entführte ukrainische Kinder in das von der Ukraine kontrollierte Gebiet zurückgeführt werden.

Internationale Unterstützung

- **Die Europäische Union entwickelt komplexe Mechanismen zur Nutzung eingefrorener russischer Vermögenswerte und stößt dabei auf Widerstand aus Belgien und den USA.** Die Europäische Kommission hat zwei Hauptoptionen für die finanzielle Unterstützung der Ukraine vorgestellt, die zwei Drittel ihres Finanzbedarfs für die nächsten zwei Jahre decken sollen. Die erste Option sieht die Aufnahme von Mitteln an den Kapitalmärkten unter Garantie des EU-Haushalts in Form eines Kredits von 90 Milliarden Euro vor. Die zweite, komplexere Lösung ist der sogenannte „Reparationskredit“, der die Verwendung von Mitteln aus eingefrorenen russischen Staatsvermögen, hauptsächlich solchen, die beim belgischen Finanzinstitut Euroclear lagern, vorsieht. Laut Politico könnte dieses Paket bis zu 165 Milliarden Euro umfassen, wovon 115 Milliarden Euro in die ukrainische Verteidigungsindustrie, 50 Milliarden Euro zur Deckung des Haushaltsbedarfs und der Rest zur Rückzahlung eines Kredits der G7 vorgesehen sind.
- Ein zentrales Hindernis für einen Reparationskredit ist die Position Belgiens, das mit dem von der EU vorgeschlagenen Rechtsrahmen unzufrieden ist. Belgien, das russische Vermögenswerte im Wert von 140 Milliarden Euro hält, **fordert finanzielle Garantien** für den Fall einer Forderung Russlands. Der belgische Außenminister Maxime Prevost erklärte, der von der EU-Kommission vorgeschlagene Text sei kategorisch inakzeptabel und das Land wolle nicht „mit den Risiken allein gelassen werden“. Europäische Regierungen werfen Belgien überzogene Garantieforderungen vor, während die Europäische Zentralbank sich weigert, als Kreditgeber letzter Instanz für Euroclear aufzutreten, da dies einer direkten, verbotenen Staatsfinanzierung gleichkäme.
- Inmitten dieser Streitigkeiten hat die USA die EU dringend aufgefordert, **russische Vermögenswerte nicht für Kredite zu verwenden**. Sie argumentiert, die Gelder würden benötigt, um ein künftiges Friedensabkommen mit Moskau zu sichern und US-Investitionen nach dem Krieg zu finanzieren. Als Reaktion auf die Bedenken Belgiens erarbeitet die Europäische Kommission mit Hochdruck eine rechtliche Lösung und schlägt die Anwendung von Artikel 122 des EU-Vertrags vor. Dieser würde es ermöglichen, Entscheidungen über **die Verlängerung von Sanktionen mit qualifizierter Mehrheit statt einstimmig zu treffen**. Dadurch würde das Risiko eines Vetos durch Ungarn oder die Slowakei beseitigt, das Belgien zur sofortigen Rückzahlung der Gelder an Russland zwingen könnte. Ungarn hat zudem einen alternativen Plan zur Finanzierung der Ukraine über Eurobonds abgelehnt. Im Gegenzug hat Großbritannien seine Bereitschaft erklärt, fast 11 Milliarden US-Dollar an eingefrorenen russischen Vermögenswerten an die Ukraine zu transferieren, wobei der Mechanismus für den Transfer noch nicht festgelegt ist.
- **Die internationale Unterstützung und die diplomatische Koordinierung als Reaktion auf die russische Aggression wurden verstärkt.** Auf diplomatischer Ebene fanden mehrere wichtige Treffen statt: Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj führte Gespräche mit NATO-Generalsekretär Mark Rutte und EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. >>



Internationale Situation

- > Bei einem Treffen in Paris mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron wurden die Sicherheitsgarantien, an denen die „Koalition der Willigen“ gearbeitet hatte, erörtert und die Notwendigkeit ihrer Verabschiedung unter Beteiligung der Ukraine betont. Vor diesem Hintergrund beschloss der polnische Präsident Karol Nawrocki, seinen Besuch in Ungarn ausschließlich auf den Gipfel der Visegrád-Gruppe zu beschränken und ein Treffen mit Ministerpräsident Wiktor Orbán aufgrund seines Besuchs in Moskau abzusagen.
- Darüber hinaus haben mehrere Länder **umfangreiche Hilfspakete angekündigt**: Irland hat 125 Millionen Euro für nicht-tödliche militärische Unterstützung und die Stärkung der Energienetze bereitgestellt. Schweden und Großbritannien werden Winterhilfspakete zum Wiederaufbau der Infrastruktur und zur Sicherstellung der Energieversorgung anbieten.
- **Die Sanktionen und Ermittlungen gegen russische hybride Aktivitäten weltweit wurden ausgeweitet.** Großbritannien kündigte eine neue Sanktionsrunde gegen den russischen Militärgeheimdienst GRU an, die sich gegen elf Mitarbeiter richtet. Darüber hinaus schlug die Europäische Kommission offiziell vor, Russland auf ihre schwarze Liste von Ländern mit hohem Risiko der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu setzen.
- Im Energiesektor verhandeln die EU und die G7 über die Abschaffung der Preisobergrenze für russisches Öl und **ein vollständiges Verbot des russischen Seetransports**, da Russland mehr als ein Drittel seines Öls mit westlichen Tankern exportiert. Das Verbot würde den Handel der Seeschifffahrtsflotten der EU-Länder zum Erliegen bringen. Die EU hat sich zudem endgültig auf einen Plan geeinigt, die Einfuhr von russischem Gas (per Pipeline und verflüssigt) bis Ende 2027 zu stoppen. Angesichts der hybriden Aktivitäten von Belarus gegen Litauen bereitet die Europäische Kommission neue Sanktionen gegen das Regime Lukaschenkos vor.
- Südafrika hat **seine Maßnahmen gegen die Anwerbung von Söldnern für den Krieg in der Ukraine** auf russischer Seite verschärft. Die südafrikanische Polizei hat vier Männer festgenommen, die von der russischen Armee als Söldner rekrutiert worden waren. Zu den mutmaßlichen Anwerbern gehören die Radiomoderatorin Nonkululeko Mantula und Duduzile Zuma-Sambudlo, die Tochter des ehemaligen südafrikanischen Präsidenten.

Sonstiges

- **Chinesische Unternehmen integrieren sich weiterhin in den russischen militärisch-industriellen Komplex und decken den kritischen Luftfahrtbedarf des Aggressors.** Laut Financial Times wurde ein chinesischer Komponentenlieferant Miteigentümer des russischen FPV-Drohnenherstellers „Rustakt“, woraufhin die Informationen zur Eigentümerstruktur aus den Registern entfernt wurden. Darüber hinaus berichtet der Wirtschaftssicherheitsrat der Ukraine über die kritische Abhängigkeit der russischen Militärluftfahrt von Importen: Rund 85 % der Flugzeugreifen für die Su-34 und Su-35S werden aus China geliefert. Diese Kooperation ermöglicht es Russland, trotz Einschränkungen die Drohnenproduktion und den Betrieb seiner Flugzeugflotte aufrechtzuerhalten.
- **Moskaus militärpolitische Bündnisse mit asiatischen und nahöstlichen Ländern vertiefen sich.** Nach langwierigen Verhandlungen stimmte Indien der Anmietung eines russischen Atom-U-Boots im Wert von rund zwei Milliarden US-Dollar zu, und der Iran führte die erste gemeinsame SCO-Übung „Sahand-2025“ unter Beteiligung russischer und belarussischer Streitkräfte durch. Gleichzeitig baut Nordkorea die Zusammenarbeit nicht nur durch die Entsendung von Militärpersonal aus, sondern auch im humanitären Bereich: Sie führt obligatorischen Russischunterricht ein und nimmt laut Menschenrechtsaktivisten entführte ukrainische Kinder zur ideologischen Umerziehung in Militärlagern auf.

Militärhilfe

- **Die internationale Koalition erhöht die Mittel für Waffenbeschaffungen über den PURL-Mechanismus.** Die NATO-US-Initiative zum Kauf amerikanischer Waffen für die Ukraine (PURL) verzeichnet ein deutliches Wachstum und hat bereits über 4 Milliarden US-Dollar von 21 Partnerländern eingeworben. Die ersten Nicht-Bündnis-Staaten, die dem Programm beitraten – Australien und Neuseeland – spielten eine bedeutende Rolle und werden insgesamt rund 70 Millionen US-Dollar für diesen Bedarf bereitstellen. Europäische Länder waren wichtige Geber: Die Niederlande haben 250 Millionen Euro für Luftverteidigung und Munition für F-16-Kampfjets bereitgestellt, und Norwegen hat einen zusätzlichen Beitrag von 500 Millionen US-Dollar angekündigt. Laut NATO-Generalsekretär verläuft die Lieferung planmäßig, und das Bündnis rechnet mit Waffentransfers im Gesamtwert von 17 Milliarden US-Dollar.
- **Gleichzeitig gehen die Meinungen der einzelnen europäischen Hauptstädte hinsichtlich der Sinnhaftigkeit langfristiger Rüstungskäufe vor dem Hintergrund politischer Prozesse auseinander.** Italien hat seine Teilnahme am PURL-Programm offiziell ausgesetzt und argumentiert, solche Ausgaben seien angesichts der intensivierten Friedensgespräche „verfrüht“. Der italienische Außenminister betonte, dass im Falle einer Einstellung der Kampfhandlungen Sicherheitsgarantien Priorität hätten, nicht neue Waffenlieferungen. Dies deutet auf eine Verlagerung des Fokus Roms hin zum diplomatischen Weg hin.
- **Strategischer Kurswechsel hin zu Lokalisierung und gemeinsamer Rüstungsproduktion.** Die Ukraine vertieft systematisch die industrielle Zusammenarbeit mit ihren Partnern und geht von der Lieferung fertiger Ausrüstung zur Schaffung gemeinsamer Produktionsstätten über. Mit Norwegen und den Niederlanden wurden Abkommen zur gemeinsamen Drohnenproduktion geschlossen; die Inbetriebnahme einer Pilotlinie mit norwegischen Partnern ist für 2026 geplant. Diese Abkommen sehen den Transfer ukrainischer Kampferfahrung und -technologien im Austausch gegen eine westliche Entwicklungsbasis und Finanzierung vor, wodurch die Fähigkeiten der ukrainischen Streitkräfte im Drohnenkrieg deutlich gestärkt werden sollen.
- In den Beziehungen zu den NATO-Staaten wurde ein wichtiger Vorfall geschaffen: Dänemark war das erste Bündnismitglied, das **den Bau eines ukrainischen Rüstungswerks auf seinem Territorium genehmigte.** Die Produktionsanlage für Raketentreibstoff und Munition wird in der Nähe des Luftstreitkräften-Stützpunkts Skrødstrup errichtet, was dessen physische Sicherheit gewährleistet und die Logistik vereinfacht. Darüber hinaus laufen Verhandlungen mit dem französischen Unternehmen Dassault Aviation über die Möglichkeit, die Produktion von Rafale-Kampfjets in die Ukraine zu verlagern. Dies deutet auf ambitionierte Pläne zur langfristigen Aufrüstung der ukrainischen Luftstreitkräfte hin.
- **Aktuelle Militärhilfepakete und neue Fähigkeiten.** Trotz politischer Unsicherheiten decken die Partner weiterhin den dringenden Bedarf an der Front durch bilaterale Hilfspakete. Italien hat trotz seiner Haltung zu PURL 12. Militärhilfepaket zugestimmt, das wichtige SAMP/T-Flugabwehrraketen und Munition umfasst. Irland und Slowenien haben ebenfalls neue Tranchen in Höhe von 100 Millionen und 43 Millionen Euro angekündigt. Besonders hervorzuheben ist Australiens Prüfung eines Antrags auf die Übergabe ausgemusterter Tiger-ARH-Kampfhubschrauber, die effektiv zur Bekämpfung feindlicher Aufklärungsdrohnen eingesetzt werden könnten.
- **Finanzierungstrends und technologische Innovationen.** Die dänische Regierung kündigte eine Reduzierung der direkten Hilfen im Jahr 2026 auf 1,22 Milliarden Euro an und begründete dies mit der Stabilisierung der Haushaltsausgaben nach den Rekordzahlen der Vorjahre. Dänemarks Nachbarn Norwegen und Schweden hingegen planen, die Fördermittel zu erhöhen, um einen möglichen Ressourcenengpass auszugleichen.
- Parallel zur Förderung traditioneller Waffensysteme verstärkt die EU **ihre Unterstützung für ukrainische Verteidigungsinnovationen durch Förderprogramme.** Das Programm EU4UA Defence Tech wurde mit einem Budget von 3,3 Mio. Euro ins Leben gerufen, um die Entwicklung von Hochgeschwindigkeits-Abfangraketen und Radarsystemen zu finanzieren. Dies ist die erste gezielte EU-Initiative zur Förderung ukrainischer Spitzentechnologie-Lösungen. Sie ermöglicht es, bis zu 150.000 Euro für die Entwicklung und Erprobung neuester Mittel zur Abwehr zu erhalten.

Situation an der Front

Wichtige Ereignisse der Woche:

- Die Russische Föderation rückt in den Richtungen Pokrowsk und Kupjansk-Lyman vor. In mehreren Siedlungen im Donbass und in der Region Charkiw werden Vorstöße verzeichnet.
- In Richtung Pokrowsk ersetzt die Russische Föderation die „Einweg-“ Angriffsgruppen durch Spezialeinheiten und setzt aktiv Hinterhalte und Minen ein.
- Die ukrainischen Streitkräfte halten den Feind in der Nähe von Huljajpole zurück und führen Such- und Angriffsoperationen durch, um Infiltrationsgruppen aufzuspüren.
- Deep State berichtet über die russische Besetzung von Kosazke, Balahan und mehreren anderen Siedlungen.
- Die Ukraine führte im November eine Rekordzahl von Angriffen auf russische Raffinerien und Treibstoffinfrastruktur durch.
- Ukrainische Streitkräfte greifen Schlüsselelemente der russischen Luftverteidigung, Luftfahrt und Rüstungsproduktion auf der Krim und auf russischem Territorium an.
- Die Russische Föderation setzt ihre massiven Angriffe auf die ukrainische Energie- und Zivilinfrastruktur fort.
- Nach Angaben der ukrainischen Streitkräfte hält die Russische Föderation über 710.000 Soldaten an der Front und verliert täglich bis zu 1.100 Soldaten.

30.11

- Der Sprecher der Verteidigungskräfte des Südens, Wladyslaw Woloschyn, berichtete, die Lage an den Zufahrtsstraßen zu Huljajpole sei angespannt, doch sei es dem ukrainischen Militär gelungen, die Besatzer aufzuhalten und ihren Vormarsch zu blockieren. Darüber hinaus führe das ukrainische Militär Such- und Angriffsoperationen durch, um russische Gruppen aufzuspüren, die versuchen, in die Stadt einzudringen. Innerhalb von Huljajpole selbst gebe es keine Kämpfe.
- Laut Bloomberg hat die Ukraine im November seit Beginn der großangelegten Invasion eine Rekordzahl an Angriffen auf russische Ölraffinerien durchgeführt: mindestens 14 Drohnenangriffe sowie mehrere Angriffe auf Ölumschlaganlagen und Tanker im Schwarzen Meer. Letzte Woche trafen Marinedrohnen die Tanker Kairos und Virat, am 27. November wurde der Tanker Mersin vor Senegal beschädigt und am 29. November das Terminal des Caspian Pipeline Consortium, über das der Großteil des kasachischen Öls exportiert wird, angegriffen.
- Laut Generalstab haben ukrainische Streitkräfte allein in diesem Herbst über 50 russische Treibstoff- und militärisch-industrielle Infrastruktureinrichtungen angegriffen. Das erklärte Ziel ist die Schwächung des russischen militärisch-wirtschaftlichen Potenzials und die Erschwerung der Logistik und Unterstützung russischer Truppen. Experten in den Bereichen Militär und Wirtschaft betonen, dass eine derartige Intensität der Angriffe in so kurzer Zeit beispiellos ist.
- Parallel dazu setzt die russische Seite ihre regelmäßigen Angriffe auf ukrainische Energieinfrastruktur und zivile Einrichtungen fort, was auf eine Verschärfung der bilateralen Energiekonfrontation hindeutet. Beide Seiten versuchen, die Ressourcenkapazitäten des Gegners im Vorfeld des Winters zu schwächen.
- DeepState berichtet, dass die ukrainischen Streitkräfte Iwaniwka (Region Dnipropetrowsk) eingenommen haben. Die Russen sind nahe Myrnohrad vorgerückt.

01.12

- In Richtung Pokrowsk ist ein Taktikwechsel der russischen Streitkräfte zu verzeichnen, der mit einer schrittweisen Abkehr vom Einsatz von „Einweg-“ Angriffsgruppen, die hauptsächlich aus mobilisierten Gefangenen bestehen, einhergeht. Vertreter der Nationalgarde der Ukraine (NGU) berichten von einer deutlichen Zunahme der Beteiligung russischer Spezialeinheiten, die mit modernen Waffen und Schutzausrüstung ausgerüstet sind. Die russischen Streitkräfte versuchen, in den Raum zwischen den Stellungen einzudringen, operativen Druck und Chaos in der Verteidigung zu erzeugen, ohne dabei die traditionelle Taktik massenhafter Angriffe mit schwerem Gerät aufzugeben. Der Übergang zu besser ausgebildeten Einheiten verdeutlicht die Bemühungen der Russischen Föderation, trotz hoher Verluste und Ausfälle von „Kanonenfutter“ taktische Durchbrüche in bestimmten Gebieten zu erzielen.
- Die innere Wirtschaftspolitik des Kremls bestätigt seine Absicht, die Kampfhandlungen in großem Umfang fortzusetzen. Der von Wladimir Putin unterzeichnete russische Haushalt für 2026 sieht fast 40 % der Gesamtausgaben für Armee und Sicherheitskräfte vor – ein Rekordwert seit Sowjetzeiten. Die Russische Föderation wälzt die finanzielle Last des Krieges auf die eigene Bevölkerung ab, indem sie die Sozialausgaben kürzt und die Steuern erhöht. Dies bedeutet, dass ein Kriegsende trotz wachsender innerer wirtschaftlicher Risiken nicht Teil der Kreml-Planung ist.
- Analysten des Deep State beobachten eine weitere Zersplitterung russischer Einheiten in Pokrowsk, um die Stadt unter ihre Kontrolle zu bringen. Die größte Truppenkonzentration findet sich im Zentrum und Norden, während der Feind im Süden seltener vorrückt. Trotz der Aufräumarbeiten ukrainischer Einheiten verlegt die russische Seite ständig neue Infanteriegruppen, was die Sicherung der befreiten Gebiete erschwert.
- Die Lage auf dem Abschnitt von Riwne nach Pokrowsk und weiter in Richtung Krasnyj Lyman bleibt kritisch. Russische Streitkräfte legen Hinterhalte, verminen das Gebiet und errichten technische Hindernisse, insbesondere sogenannte „Egosa“-Barrieren (NATO-Draht). Dies blockiert effektiv die klassische Bodenlogistik und erhöht das Risiko für die Truppenbewegungen in Richtung Myrnohrad. Laut vorliegenden Informationen sind die Einheiten gezwungen, die Logistik hauptsächlich mit Drohnen und Bodenroboterkomplexen sicherzustellen, da der Transport von Ausrüstung fast zwangsläufig zu Feuergefechten führt.
- Eine zusätzliche Belastung für die Verteidiger besteht darin, die sogenannte “Landenge” – eine schmale Verbindungsstraße nach Myrnohrad – halten zu müssen. Die Kämpfer beklagen den Mangel an Kräften und Mitteln, um gleichzeitig ihre eigenen Aufgaben zu erfüllen und diesen Korridor zu halten. Die Lage bleibt kritisch, und die Kämpfe um Pokrowsk und Myrnohrad dauern an.
- DeepState berichtet, dass russische Truppen in der Nähe von Riwnopillja, Huljajpole (Region Saporischschja), Stupotschok (Region Donezk) und Dworitschanske (Region Charkiw) vorgerückt sind.

02.12

- In der Nacht zum 2. Dezember wurden in Russland mehrere Drohnenangriffe auf Treibstoff-, Energie- und militärische Infrastrukturanlagen registriert. In Liwny (Region Orjol) brach in einem Treibstoff- und Energiekomplex ein Feuer aus. Russische Medien berichteten außerdem über mögliche Angriffe auf Ölraffinerien in Tuapse und Ilskoje (Region Krasnodar) sowie über Explosionen in Gudermes (Tschetschenien), wo die “Achmat”-Einheit stationiert ist.
- Analysten des Deep State berichten, dass die Russen Kosazke besetzt haben und auch in Pokrowsk, Myrnohrad, in der Nähe von Schachowe, Mykolajiwka (Region Donezk) und Kamjanske (Region Dnipropetrowsk) vorgerückt sind.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 30.11.2025 - 6.12.2025

Personal	6 950
Panzer	14
Panzerkampfwagen	10
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	153/10
Luftabwehrsysteme	0
Flugzeuge/ Hubschrauber	1/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	1 837
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	552
Sonstige Ausrüstung	5

Situation an der Front

03.12	➢ Der ukrainische Geheimdienst hat wichtige Elemente der russischen Luftverteidigung in der besetzten Region Donezk angegriffen. Die Ergebnisse der Operation wurden vom ukrainischen Geheimdienst (HUR) gemeldet. Innerhalb einer Nacht gelang es, einen im Kampfeinsatz befindlichen Raketenwerfer vom Typ 9A83 des Luftverteidigungssystems S-300V sowie zwei teure Radarstationen vom Typ 1L125 Niobium-SV auszuschalten. ➢ Laut DeepState konnte der Feind die Siedlung Balahan bei Pokrowsk sowie Solodke und Satyschschja in der Region Saporischschja besetzen. Die Russen dürften außerdem Erfolge in Pokrowsk bei Nowoekonomitschne und in Huljajpole erzielt haben.
04.12	➢ Der HUR zerstörte einen feindlichen MiG-29-Kampfjet auf der Krim. Am 4. Dezember 2025 schossen Angehörige der Spezialeinheit “Prymary“ auf dem Militärflugplatz Katscha auf der Krim einen russischen Mehrzweck-Kampfjet vom Typ MiG-29 ab. In derselben Nacht attackierten die “Prymary“ auch den Flugplatzradarkomplex „Irtysch“ nahe des vorübergehend besetzten Simferopol. ➢ In der Nacht zum 4. Dezember griffen die ukrainischen Streitkräfte ein Unternehmen des militärisch-industriellen Komplexes an, das Grundkomponenten für Sprengstoffe herstellt, wie der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte mitteilte. Eine Produktionshalle wurde getroffen, und auf dem Gelände brach ein Feuer aus. Es handelt sich um eines der größten Chemieunternehmen Russlands – das Werk „Newinnomyssk Asot“ in der Region Stawropol. Das Unternehmen ist ein Schlüsselelement des russischen militärisch-industriellen Komplexes und produziert jährlich über eine Million Tonnen Ammoniak und bis zu 1,4 Millionen Tonnen Ammoniumnitrat, das zur Herstellung von Sprengstoffen und Munition verwendet wird. ➢ Verluste des Gegners auf dem Truppenübungsplatz nahe Dokutschajewsk in der vorübergehend besetzen Region Donezk wurden bestätigt: etwa 60 Soldaten wurden getötet und verwundet. ➢ Die russische Armee rückte in Wowtschansk in der Nähe von Tyche, Jampil und Nowoekonomitschne vor.
05.12	➢ Nachts griffen Drohnen den russischen Hafen Temrjuk in der Region Krasnodar und die Ölraffinerie Sysran an. Lokale Medien berichten, dass ein Gasterminal im Hafen getroffen wurde. Temrjuk ist der wichtigste Hafen im Süden Russlands für den Export von Flüssiggas. Auch das Einkaufszentrum “Grosnyj-City” soll beschädigt worden sein. Telegram-Kanäle weisen darauf hin, dass sich dort unter anderem der Sitz des tschetschenischen Sicherheitsrates befindet. ➢ Der Leiter der Kommunikationsabteilung der Vereinigten Streitkräftegruppe, Wiktor Trehubow, berichtete, dass russische Truppen in Wowtschansk in der Region Charkiw vorrücken. „Wowtschansk ist eine zerstörte Stadt, und die Russen versuchen, in ihren Trümmern Fuß zu fassen. Im Süden und Westen gibt es ukrainische Stellungen. Aber es gibt dort einfach nicht mehr viele Gebäude, an denen man sich festhalten könnte. Daher ja, leider rücken die russischen Truppen in die Stadt Wowtschansk vor“, sagte er. ➢ Russland hat mehr als 710.000 Soldaten an der Frontlinie stationiert, erklärte der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, Oleksandr Syrskyj. Die russische Armee verliere täglich etwa 1.000 bis 1.100 Soldaten, „die meisten von ihnen sterben“. „Es gibt keine Pausen, keine Verzögerungen in ihren Operationen. Sie drängen ihre Truppen weiter vor, um unter dem Deckmantel von Verhandlungen so viel wie möglich von unserem Territorium zu erobern“, fügte er hinzu. ➢ Russische Truppen sind in der Nähe von Jampil, Siwersk und Wyjimka vorgerückt, schreibt DeepState.
06.12	➢ Ukrainische Truppen griffen nachts die Ölraffinerie Rjasan und das Hüttenwerk Altschewsk an. Die Ölraffinerie Rjasan ist eine der größten in der Russischen Föderation und versorgt die Besatzer mit Treibstoff. Dort wurde ein Treffer in der Niedertemperatur-Isomerisierungsanlage registriert. Das Hüttenwerk Altschewsk befindet sich in der vorübergehend besetzten Region Luhansk und produziert Granathülsen für das russische Verteidigungsministerium. Auch dort wurde ein Treffer bestätigt, und in der Anlage brach ein Feuer aus.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 30.11.2025 - 6.12.2025

Personal	6 950
Panzer	14
Panzerkampfwagen	10
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	153/10
Luftabwehrsysteme	0
Flugzeuge/ Hubschrauber	1/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	1 837
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	552
Sonstige Ausrüstung	5

Angriffe über die Woche

Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 30. November:** Russland feuerte zwei ballistische Raketen und 122 Drohnen auf die Ukraine ab. Die Luftabwehr zerstörte 104 russische Drohnen. 18 Drohnen und zwei „Iskander-M"-Raketen trafen 13 Orte, in zwei weiteren fielen Trümmer nieder.
- **Angriff in der Nacht zum 1. Dezember:** Die Luftabwehr zerstörte 63 Drohnen. Es wurden Einschläge von 26 Angriffsdrohnen an 9 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 2. Dezember:** Die Luftabwehr zerstörte 39 von 62 Drohnen. Es wurden Einschläge von 20 Angriffsdrohnen an 8 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 3. Dezember:** Die Luftabwehr zerstörte 83 von 111 Drohnen. Es wurden Einschläge von 27 Angriffsdrohnen an 13 Orten sowie der Absturz von abgeschossenen Trümmern an einem weiteren Ort registriert. Am stärksten betroffen waren Objekte der zivilen Infrastruktur und private Haushalte in den Regionen Dnipropetrowsk, Saporischschja, Charkiw und Odesa.
- **Angriff in der Nacht zum 4. Dezember:** Die Luftabwehr zerstörte 114 von 138 Drohnen. Es wurden Einschläge ballistischer Raketen sowie 24 Angriffsdrohnen an 14 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 5. Dezember:** Die Luftabwehr zerstörte 80 von 137 Drohnen. Es wurden Einschläge von 57 Angriffsdrohnen an 13 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 6. Dezember:** Russland feuerte 51 Raketen und 653 Drohnen auf die Ukraine ab. Die Luftabwehr zerstörte 29 Marschflugkörper, eine ballistische Rakete und 585 Drohnen. Raketen und 60 Angriffsdrohnen trafen 29 Orte, in drei weiteren fielen Trümmer nieder.

Region Donezk

- Im Laufe der Woche litt die Region Donezk unter Angriffen mit FPV-Drohnen, KAB- und FAB-250-Bomben.

- Am 1. Dezember griffen die russischen Streitkräfte die Stadt Kramatorsk mit acht „Geran"-Drohnen an. Infolge des Angriffs kamen zwei Menschen ums Leben, fünf weitere wurden verletzt. Zudem wurde ein Mehrfamilienhaus beschädigt. Am 2. Dezember beschossen die russischen Streitkräfte die Stadt Kostjantyniwka mit Rohrartillerie. Eine Person wurde dabei verletzt.

- Ebenfalls unter Angriffen litten folgende Ortschaften:
  - Bezirk Pokrowsk: Schachowe, Solotyj Kolodjas, Kutscheriw Jar, Wodjanske, Switle, Hruske, Torezk, Kryworischschja, Bilyzke, Nowotrojizke.
  - Bezirk Kramatorsk: Lyman, Slowjansk, Kramatorsk, Iwerske, Wesela Hora, Druschkiwka, Kostjantyniwka, Swjatohirsk, Spasko-Mychajliwka, Mykolajiwka, Nowoseliwka, Oleksandriwka, Nowodonezke, Nowobachmetjewe, Andrijiwka, Raj-Oleksandriwka.
  - Bezirk Bachmut: Siwersk.

Region Mykolajiw

- Während der Woche beschoss die russische Armee die Region Mykolajiw unter Einsatz von Shahed-Kampfdrohnen, FPV-Drohnen, Artillerie sowie einer ballistischen Rakete. Die Hauptangriffe richteten sich gegen städtische und industrielle Infrastruktur, Wohnbebauung und den Transportsektor; es wurden Brände registriert. In diesem Zeitraum wurden keine Toten oder Verletzten verzeichnet. Unter Beschuss standen die Stadt Mykolajiw, Baschtanka sowie die Gemeinden Otschakiw und Kuzurub.

Region Saporischschja

- Im Laufe der Woche litt die Region Saporischschja unter Angriffen unter Einsatz von Drohnen und KAB. Zudem kam es zu Beschuss durch Mehrfachraketenwerfer.
- Am 3. Dezember griffen die russischen Streitkräfte die Stadt Huljajpole mithilfe einer FPV-Drohne an. Infolge des Angriffs wurde eine Person verletzt. Außerdem wurde ein Auto beschädigt.
- Auch die folgenden Ortschaften litten unter den Angriffen: Salysnytschne, Wosdwyschiwka, Werchnja Tersa, Ternuwate, Risdwjanka, Stepnohirsk, Prymorske, Stepowe, Schtscherbaky, Nowoandrijiwka, Nowodanyliwka, Mala Tokmatschka, Tschariwne, Bilohrja, Warwariwka, Dobropillja, Solodke, Weseljanka, Hryhoriwka, Kosiwzewe, Luhywske, Malokateryniwka, Mahdalyniwka, Orichiw, Uspeniwka, Petro-Mychajliwka, Nowopawliwka, Ukrajinka, Ljubymiwka, Nowe Saporischschja, Kuschuhum, Tscherwonodniprowka, Rosumiwka, Schewtschenkiwske, Preobraschenka, Selene, Satyschschja, Nowowasyliwka, Pody, Staroukrajinka, Marjiwka, Pryluky, Snatschkowe und Prywilne.

Region Charkiw

- Im Laufe der Woche litt die Region Charkiw unter Angriffen unter Einsatz von Drohnen und KAB-Bomben.
- Am 1. Dezember griffen die russischen Streitkräfte das Dorf Baschyliwka mithilfe einer Drohne an. Infolge des Angriffs wurden drei Menschen verletzt. Zudem wurde ein Wohnhaus zerstört und drei weitere beschädigt.
- Weitere betroffene Ortschaften: Ploske, Kiwschariwka, Borowa, Kosatscha Lopan, Martowe, Odnorobiwka, Kostjantyniwka, Solotschiw, Klynowe-Nowoseliwka, Petschenihy, Polkowa Mykytiwka, Kupjansk-Wuslowyj, Schewtschenkowe, Slatyne, Tschuhujiw, Siryj Jar, Charkiw, Petriwka, Prymorske, Lemischtschyne, Blahodatiwka, Kapytoliwka, Isjum, Nowe, Korobtschyne, Kateryniwka.

Region Sumy

- Während der Woche litt die Region Sumy unter Angriffen mit Drohnen und Gleitbomben (KAB). Außerdem kam es zu Abwürfen von WOG-Granaten durch Drohnen.
- Am 1. Dezember griffen die russischen Streitkräfte die Gemeinde Bilopillja mithilfe einer Drohne an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Außerdem wurde ein Auto beschädigt.
- Unter den Angriffen litten außerdem folgende Gemeinden: Sumy, Junakiwka, Chotin, Mykolajiwka (Landgemeinde), Schalyhyne, Snob-Nowhorodske, Swesa, Esman, Seredyna-Buda, Chutir-Mychajliwskyj, Woroschba, Myropillja, Krasnopillja, Hluchiw, Welyka Pysariwka, Nowa Sloboda, Krolewez und Putywl.

Region Kyjiw

- Im Laufe der Woche beschoss die russische Armee die Region Kyjiw unter Einsatz von Angriffsdrohnen, Kamikaze-Drohnen und Raketen im Rahmen massiver Raketen- und Drohnenangriffe. Infolge der Angriffe wurden mehrstöckige Wohnhäuser, Privathäuser, Betriebe, Lagerhallen, Gas- und Energieinfrastruktur sowie ein kritischer Eisenbahnknoten beschädigt. In diesem Zeitraum kam 1 Person ums Leben, 21 Personen wurden verletzt, darunter 4 Kinder. Die meisten Opfer wurden in Wyschhorod und Fastiw registriert. In mehreren Gemeinden wurden Brände, Zerstörungen sowie Unterbrechungen der Wärme- und Stromversorgung sowie des Transportwesens festgestellt.
- Am 30. November führten die russischen Streitkräfte einen nächtlichen Angriff auf Wyschhorod durch: 1 Person kam ums Leben, 19 weitere wurden verletzt, darunter 4 Kinder. Mehrstöckige Wohnhäuser, Privathäuser und Fahrzeuge wurden beschädigt.
- In der Nacht zum 6. Dezember verübte Russland einen massiven Raketen- und Drohnenangriff auf Fastiw, infolgedessen wurden der städtische Bahnhof und das Motorwagen-Depot nahezu vollständig zerstört. Die Beschädigung kritischer Eisenbahninfrastruktur führte zu Störungen und Umleitungen von Personenverkehrszügen in der Region.
- Unter Beschuss standen die Bezirke Wyschhorod, Fastiw, Butscha und Bila Zerkwa.

Angriffe über die Woche

Region Dnipropetrowsk

- Während der Woche beschoss die russische Armee die Region Dnipropetrowsk unter Einsatz schwerer Artillerie, FPV-Drohnen, Angriffsdrohnen, Raketen sowie des Mehrfachraketenwerfers „Grad“. Die Angriffe verursachten großflächige Zerstörungen an Wohn- und kritischer Infrastruktur: Dutzende Mehrfamilien- und Privathäuser, Bildungseinrichtungen, Verwaltungsgebäude, Betriebe, Geschäfte, kommunale Objekte, Gasleitungen, Stromleitungen, Fahrzeuge und landwirtschaftliche Anlagen wurden beschädigt oder zerstört; mehrfach brachen Brände aus. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 4 Menschen getötet und 76 verletzt, darunter Kinder.
- Am 1. Dezember führten die Russen einen massiven Angriff auf die Stadt Dnipro durch, bei dem 43 Menschen verletzt wurden. In der Nacht zum 3. Dezember griff Russland Terniwka im Bezirk Pawlohrad mit Angriffsdrohnen an: zwei Männer kamen ums Leben, drei weitere Personen wurden verletzt, Wohnhäuser wurden teilweise zerstört oder beschädigt, ein Fahrzeug wurde vernichtet und es brach ein Brand aus.
- Unter Beschuss standen: Dnipro, Krywyj Rih, Pawlohrad, Terniwka, der Bezirk Nikopol (Nikopol, Gemeinden Marhanez, Myrowe, Pokrowske, Tscherwonohryhoriwka), der Bezirk Synelnykowe (Gemeinden Pokrowske, Meschowa, Wasylkiwka, Slowjansk, Mykolajiwka, Bohdaniwka), der Bezirk Samar (Gemeinde Lytschkowe) sowie der Bezirk Krywyj Rih (Gemeinden Selenodolsk, Hruschiwka).

Region Odesa

- Im Laufe der Woche beschoss die russische Armee die Region Odesa unter Einsatz von Angriffsdrohnen des Typs Shahed und anderen sowie Raketen. Infolge der Angriffe wurden Energieanlagen, Verwaltungsgebäude, mehrstöckige Wohnhäuser, private Haushalte, Fahrzeuge und Hafeninfrastruktur beschädigt; es kam zu Bränden, die von Einheiten des Katastrophenschutzes (DSNS) gelöscht wurden. Aufgrund der Schäden an Energieobjekten kam es zu großflächigen Unterbrechungen der Strom-, Wärme- und Wasserversorgung: Teile von Odesa, Ismajil und der Gemeinde Safjany blieben ohne Strom, rund 9.500 Haushalte ohne Wärme und bis zu 34.000 Einwohner ohne Wasser. In diesem Zeitraum wurden 8 Verletzte registriert, Todesopfer gab es keine.

- In der Nacht zum 3. Dezember griff Russland die Energieinfrastruktur der Region an: Auf einer Energieanlage brach ein Brand aus, ein 47-jähriger Mitarbeiter des Unternehmens wurde verletzt. In der Nacht zum 4. Dezember attackierten die russischen Streitkräfte Odesa mit Angriffsdrohnen: Der Einschlag traf ein Energieobjekt, 7 Menschen wurden verletzt. Beschüsse und Angriffe wurden in Odesa, darunter in dem Stadtbezirk Peresypskyj, sowie im Bezirk Odesa, im Süden der Region, im Bezirk Ismajil, in der Gemeinde Safjany, sowie im Bereich des Hafens Piwdennyj registriert.

Region Lwiw

- Am 6. Dezember griff Russland die Region Lwiw mit Kampfdrohnen und Marschflugkörpern an. Dabei wurden zwei Energieanlagen beschädigt, in der Region wurden stundenweise Stromabschaltungen eingeführt. Im Dorf Silez brach durch herabfallende Trümmer ein Brand in einem Privathaus aus, zudem wurde eine Gasleitung beschädigt. Es wurden zwei Verletzte registriert.

Region Cherson

- Im Laufe der Woche beschoss die russische Armee die Region Cherson unter Einsatz von Angriffsdrohnen, FPV-Drohnen, Artillerie und Luftwaffen. Durch den Beschuss wurden 22 Mehrfamilienhäuser und 163 private Wohnhäuser, Gasleitungen, Mobilfunkmasten, Verwaltungsgebäude, private Unternehmen, Geschäfte u. a. beschädigt. Es wurden 5 Tote, darunter 1 Kind, sowie 45 Verletzte, darunter ebenfalls 1 Kind, registriert.
- Am 1. Dezember führten die russischen Streitkräfte massiven Beschuss auf Wohnviertel von Cherson und mehreren Gemeinden der Region aus, wodurch 113 private Häuser sowie Infrastrukturobjekte beschädigt wurden. 13 Menschen wurden verletzt. Am 3. Dezember griffen die Russen Cherson und umliegende Gemeinden mit Drohnen und Artillerie an. Infolge der Angriffe kamen 3 Menschen ums Leben, darunter ein sechsjähriges Kind, 7 Zivilisten wurden verletzt, Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude beschädigt.

- Unter Beschuss standen Cherson, Antoniwka, Sadowe, Prydniprowske, Biloserka, Stanislaw, Sofijiwka, Schyroka Balka, Dniprowske, Kisomys, Weletenske, Jantarne, Nadeschdiwka, Mykilske, Iwaniwka, Ponjatiwka, Nowotjahynka, Tokariwka, Lymanez, Beryslaw, Nowooleksandriwka, Solota Balka, Nowa Kamjanka, Nowoworonzowka, Kostyrka, Odradokamjanka, Nowomykolajiwka, Osokoriwka, Krupyzja, Tscherwonyj Majak, Wesele, Kosazke, Blahowyschtschenske, Tschornobajiwka, Hawryliwka, Oleksandriwka, Rakiwka, Tomaryne, Uroschajne, Mylowe, Dudtschany, Noworajsk, Tschariwne, Tjahynka, Mykolajiwka, Komyschany, Tomyna Balka, Nowodmytriwka, Katschkariwka, Lwowe, Mychajliwka, Monastyrske, Nowokajiry, Olhiwka, Molodischne, Wysoke, Burhunka, Inschenerne, Tekstylne, Roslyw, Smijiwka, Nowoberyslaw, Wiriwka, Schewtschenkiwka, Sablukiwka.

Region Tschernihiw

- Im Laufe der Woche griffen die Russen zahlreiche Grenzgemeinden der Region Tschernihiw unter Einsatz von FPV-Drohnen, „Molnija“-Drohnen, Shahed-Drohnen, Mörsern sowie durch Abwürfe von Sprengkörpern aus Drohnen an. Infolge der Angriffe wurden Objekte der zivilen Infrastruktur, landwirtschaftliche und Energieanlagen, Wohnhäuser sowie landwirtschaftliche Betriebe beschädigt. In diesem Zeitraum wurden 3 Verletzte registriert.

- Am 4. Dezember griffen die russischen Streitkräfte die Gemeinde Horodnja mit Drohnen an: 2 Männer wurden verletzt. Durch den Angriff brach ein Brand in einem Wirtschaftsgebäude aus, die Energieinfrastruktur des Dorfes wurde teilweise außer Betrieb gesetzt.

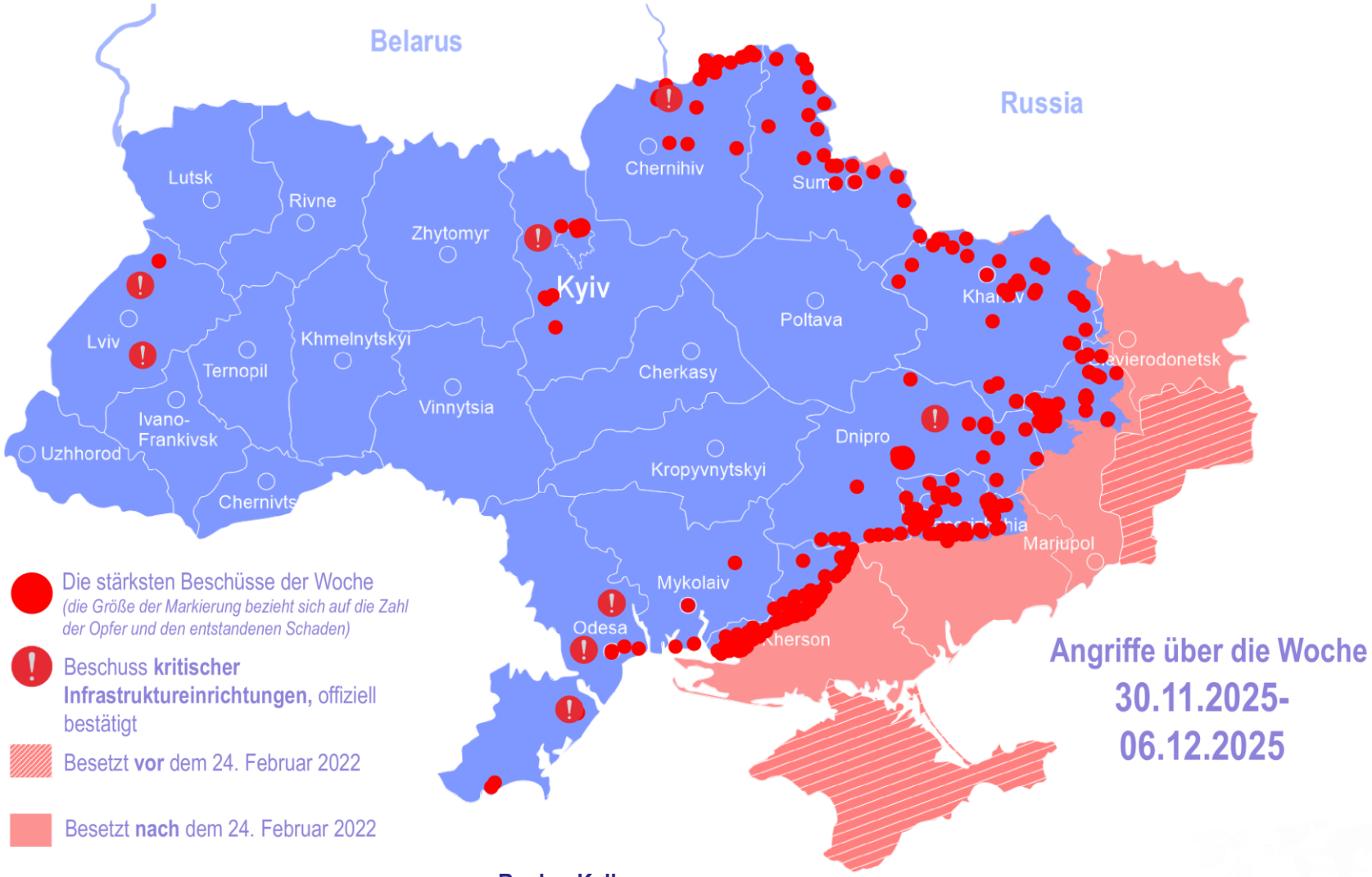
- Unter Beschuss standen Gemeinde Nowhorod-Siwerskyj (Butschky, Bohdanowe, Krasnyj Chutir, Jasna Poljana, Korop), Gemeinde Semeniwka (Semeniwka, Saritschtschja, Lohy, Karpowytschi, Bleschnja, Tymonowytschi, Janschuliwka, Archypiwka), Gemeinde Snowsk (Huta-Studenezka, Mena), Gemeinde Horodnja (Sjenkiwka, Beresna) sowie der Bezirk Korjukiwka.

Angriffe über die Woche

Region Donezk

Region Charkiw

Region Cherson



Region Dnipropetrowsk

Region Kyjiw

Humanitäre Situation

Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- In Richtung Siwersk haben russische Besatzungskräfte vermutlich einen ukrainischen Soldaten erschossen, als dieser sich ergab, teilte die Staatsanwaltschaft der Region Donezk am 5. Dezember mit. Ein Vorermittlungsverfahren wegen eines Kriegsverbrechens wurde eingeleitet.
- Das Büro des ukrainischen Ombudsmanns berichtet über neue bestätigte Fälle der Ausweitung des russischen Netzes sogenannter „Umerziehungslager" für rechtswidrig verschleppte ukrainische Kinder. Die russische Seite schickt die entführten Kinder nicht nur nach Russland, Belarus oder in die vorübergehend besetzten Gebiete der Ukraine, sondern auch nach Nordkorea. Nach Angaben des Regionalen Zentrums für Menschenrechte wurden 165 solcher Lager identifiziert, in denen Kinder der Russifizierung, ideologischem Druck und militarisierten Erziehungsprogrammen ausgesetzt werden.

Infrastruktur und Energie

- Im Verlauf der Woche wurden systematische Angriffe der russischen Armee auf Energieanlagen registriert, die zu großflächigen Strom- und Wärmeausfällen führen und eine direkte Bedrohung für die Zivilbevölkerung darstellen. In der gesamten Ukraine nimmt das Ausmaß des Energieengpasses zu. Stand Morgen 4. Dezember waren über 112.000 Verbraucher in den Regionen Donezk, Odesa und Dnipropetrowsk von Stromausfällen betroffen.
- In Cherson stoppte infolge intensiver Beschüsse das dortige Heizkraftwerk, wodurch über 40.500 Haushalte ohne Wärmeversorgung blieben. Das Objekt wurde schwer beschädigt. In der Stadt gibt es sogenannte „Punkte der Unbesiegbarkeit", wo Einwohner sich aufwärmen und Geräte aufladen können. Zudem dauern die russischen Angriffe auf zivile Objekte in der Stadt an: Am 4. Dezember wurde erneut das Perinatalzentrum getroffen, während Ärzte Geburten betreuten.
- Betroffen war auch der Süden der Region Odesa: Angriffe am 2. und 3. Dezember beschädigten Energieanlagen, verletzten einen Mitarbeiter und führten zu Stromausfällen. Energieobjekte wurden außerdem in den Regionen Kyjiw, Lwiw und Tschernihiw angegriffen.
- Russland verstärkte auch die Angriffe auf die Eisenbahn: Am 6. Dezember wurde in Folge eines nächtlichen Angriffs der Bahnhof in Fastiw beschädigt.
- Die IAEO meldete, dass die Schutzhülle des Kernkraftwerks Tschernobyl, die die Welt vor Strahlung aus dem zerstörten Block 4 schützte, durch einen russischen Angriff am 14. Februar beschädigt wurde und ihre Funktion verloren hat. Die tragenden Strukturen blieben intakt, aber die Fähigkeit der Hülle, radioaktive Materialien vollständig einzuschließen, ist nun eingeschränkt. Teilweise wurden bereits Reparaturen durchgeführt; eine vollständige Wiederherstellung steht noch aus.

Sonstiges

- 19 ukrainische Objekte wurden in die internationale Liste kultureller Werte unter verstärktem Schutz der UNESCO aufgenommen, die jetzt insgesamt 46 Einträge umfasst. Der verstärkte Schutz ist ein Mechanismus des internationalen Schutzes des Kulturerbes gemäß dem Zweiten Protokoll zur Haager Konvention von 1954.
- Die Zahl der offiziell registrierten freiwilligen HelferInnen in der Ukraine stieg auf 11.792 Personen. Im Jahresvergleich nahm die Anzahl der registrierten HelferInnen um 11 % zu, die Summe der Spenden ging um 19 % zurück, während die Fonds ein Drittel mehr sammelten als in den drei Vorjahren zusammen. Monatlich spenden etwa 1,8 Millionen Menschen.

Vorübergehend besetzte Gebiete und Evakuierung

- Das Russische Rote Kreuz (RRK) führt für Kinder militärische Trainings durch, kooperiert mit propagandistischen Strukturen und agiert auf den besetzten ukrainischen Gebieten, erhält dabei jedoch weiterhin Gelder von internationalen Organisationen, berichten FTM und Yle. Einige regionale RRK-Abteilungen organisierten z. B. den Wettbewerb „Zarniza 2.0", bei dem Kinder ab acht Jahren den Umgang mit Waffen, Drohnen und militärischen Aufgaben lernen. Das RRK arbeitet zudem mit der Organisation „Ruch Perschych" zusammen, die von der EU wegen Russifizierung ukrainischer Kinder und deren Erziehung im prorussischen Sinne sanktioniert wurde. Der ukrainische Ombudsmann Dmytro Lubinez bezeichnete dies als Verstoß gegen die Prinzipien des Roten Kreuzes und erklärte, dass Kinder auf diese Weise faktisch für die Teilnahme an zukünftigen Kriegen vorbereitet werden.
- Im Büro der First Lady der USA wurde mitgeteilt, dass sieben weitere in die Russische Föderation verschleppte Kinder in die Ukraine zurückgebracht werden konnten – sechs Jungen und ein Mädchen.
- Laut dem Zentrum für nationalen Widerstand herrscht in den besetzten Gebieten ein systemischer Zusammenbruch der zivilen Medizin. In der Poliklinik Skadowsk wird Patienten aus umliegenden Bezirken medizinische Notversorgung verweigert, offiziell mit dem Hinweis auf „fehlenden Wohnsitz vor Ort". In Wirklichkeit verschleiert die Besatzungsverwaltung auf diese Weise den kritischen Mangel an medizinischem Personal. Parallel dazu vertieft Russland seine eigene medizinische Krise, die sich direkt auf die besetzten Gebiete auswirkt.
- Vor dem Hintergrund des Niedergangs sozialer Dienste intensiviert Russland die Militarisierung von Jugendlichen. In Fachschulen der Region Donezk werden Schüler und Studenten durch Waffentraining, taktische Übungen, Arbeit mit Drohnen und Militärmedizin geschult, was unter dem Deckmantel von „Jugendprojekten" geschieht. Diese Praktiken sind in mindestens acht Bildungseinrichtungen implementiert. Die Betreuer sollen aus den diszipliniertesten Jugendlichen einen „Kern zukünftiger Lehrkräfte" bilden, was de facto die Grundlage für die künftige Mobilisierungsreserve Russlands schafft.

Internationale Unterstützung

- Die UN-Generalversammlung verabschiedete eine Resolution zur Rückführung ukrainischer Kinder: 91 Staaten stimmten zu, 12 dagegen, 57 enthielten sich. Das Dokument fordert Russland auf, alle deportierten Kinder sofort und bedingungslos zurückzugeben, die Trennung von Familien zu beenden, den Status der Kinder nicht zu ändern und jegliche ideologische Beeinflussung zu unterlassen. Der UN-Generalsekretär soll den Zugang internationaler Organisationen sicherstellen und die UN-Maßnahmen koordinieren.
- In Washington fanden erstmals in der Geschichte des US-Senats Sonderanhörungen zur Entführung und zur Zwangsumsiedlung ukrainischer Kinder durch die Russische Föderation statt. Vertreter der Demokratischen und Republikanischen Parteien waren sich einig, dass die Deportation eine gezielte Politik Russlands darstellt, die auf die Zerstörung ukrainischer Identität abzielt, und dass Russland dafür zur Rechenschaft gezogen werden muss. Die Rückführung der Kinder wurde als verpflichtender Punkt eines Friedensplans bezeichnet. Der russische Botschafter erschien nicht. Offiziellen ukrainischen Angaben zufolge befinden sich seit Beginn des groß angelegten Krieges über 20.000 ukrainische Kinder in Russland und in den besetzten Gebieten.
- Großbritannien stellt weitere 10 Millionen Pfund (ca. 11,4 Mio. Euro) für die Reparatur der durch russische Angriffe beschädigten ukrainischen Energieinfrastruktur bereit.
- Schweden kündigte ein Winterhilfspaket für die Ukraine über mehr als 100 Millionen Euro an. Diese Mittel sollen für die dringlichsten Bedürfnisse verwendet werden, einschließlich Energieversorgung, Reparatur und Wiederaufbau beschädigter Infrastruktur, Reformen, Gesundheitswesen und medizinische Versorgung.